

Vermischtes.

Das Goldstücke. Von dem **Erzgebirgszeitung** aus der **Goldstücke** auf dem **Wilsburger Platz** in **Berlin** wurden im **Werk** die **lebensgroße Sonne** und die **Rute des Reiches** sowie **goldene** gestohlen. Amstelllos sind die **Edler Wissensblätter**, die es auf den **hohen Bronzewert** abgaben hatten. Vermöglich sind es **dieselben**, durch deren **kunstvolles** **Räuberische** **Thüringische** **Quellen** **Amazonen** vor der **Nationalgalerie** ihre **Bronzezeit** verloren hat.

Der Diebstahl in **der Weisheit**. Vor einigen Tagen wurde berichtet, in einer **Wohlfahrt** in **Berlin** ein **Diebstahl** verübt, bei dem **der Täter über drei Millionen** an **Geld** und **Wertsachen** in die **Hände** **seien**. Dagegen kommt der **Täter** von der **Kriminalpolizei** in **Guben** verhaftet werden. Es handelt sich um den **Diener** **Road** aus **Guben**.

Ein entlaufen Goldstück. Der **B. A. G. W.** aufzugehen sich am Dienstag früh in **Berlin** eine **Frau** in der Nähe des **Birkel Busch** in die **Spree**. Passanten, die Hilfe leisten wollten, wurden von einem Mann davon abgehalten, der erklärte, es handle sich um die **Wette** einer **Mafia** mit **dem Meister**. Als nach einiger Zeit **Passanten** aus dem **Wasser** ertraten, sprang ein **Passant** in die **Spree**, konnte die **Frau** aber nicht mehr retten. Der Mann, der die falsche **Auskunft** gegeben hatte, wurde nicht mehr gefunden.

Blutbad im Säufermahr. Im **Säufermahr** hat ein 40-jähriger **Ölkarbeiter** in **München** nach vorausgegangenen **Selbstmordversuchen** nachts seine **Frau** überfallen und ihr den **Hals** **abgeschnitten**. Er selbst öffnete sich die **Adern**, ohne sich jedoch zu töten. Die **Frau** starb in den Armen der herbeigeeilten Nachbarin.

Blinderung eines Ritterguß durch Gelbklebe. Nach einer **Werbung** des **B. L.** aus **Brasau** schloß sich von dort eine **80-köpfige** **Band** von **Gelbklebe** nach **Mascherode** **gefunden**, um am **hellen Tag** das **heilige Ritterguß** auszuführen und die auf dem **felde** liegenden **Garben** zu stehlen. Mitglieder des **freiwilligen Ortschützen** und einige **herbeigeführte** **Landjäger** waren den **Blinderern** gegenüber machtlos. Darauf entstand die **Braunschweiger Polizei** auf zwei **Postautomobilen** **Schuppenpolizisten**, die die **Gelder** umstellten und einen **Teil** der **Blinderen** festnahmen. Die übrigen entflohen unter **Beschuß** ihrer **Fahrräder**.

Schwerer Autounfall bei Prag. Am vergangenen **Sonnabend** unternahmen 180 **Arbeiter** aus **Praeu** einen **ausflug** nach **Busau** in drei **Automobilen**. Bei der **Rückfahrt** war das eine **Automobil** mit 42 Personen besetzt. Bei einer **schärfe** **Wegung** rutschte durch die **schwarze** **Beladung** der **Kasten** des **Wagens** los und krachte in einen **Übergang**. Der **schwere** **Unfall** forderte 2 **Tote**, 18 **Schwere** und 18 **Leichtverletzte**.

Plötzlich Millionen geworden ist ein einfacher **Bahnarbeiter** in **Vege** in **Hannover**. Er hatte sich bei seinen **Onkel** angemessen, der so freundlich war, vor dem **Kriege** nach **Amerika** zu gehen. Beide starb der **Onkel**. Reich ist er nicht geworden, denn er blieb unbewafft und so hinterließ er **bloß 10000 Dollar**. Das wären im Frieden rund 40000 **Mark** gewesen, heute sind's so ungefähr 20 **Millionen**. Wenn auch der **amerikanische Staat** fast die Hälfte für Steuern, **Stempel** und allehand **Gebühren** zurückbehält, so lohnt sich der gute **Onkel** doch immerhin.

Der Streit der Hosenmähe. Aus **Ulfeld** in **Oberschlesien** wird über einen ganz originellen **Streit** geschrieben, dessen **Schauplatz** der **Glöckenturm** des **kleinen Dörfchens** **Gebenrod** ist. Dort herrscht die alte Sitte, daß jeweils vier **Schuljungen** dem **Kirchendiener** beim **Glöckentäuten** helfen. Beim letzten **Kirchgang** schwieg die **Glocke**, denn die vier Jungen im Alter von 11 bis 12 Jahren waren in eine **Lohnbewegung** eingetreten. Sie forderten für ihre **Belohnungen** je 100 **Mark** und da der alte **Glockner** selbst im Jahre nur 500 **Mark** fürs **Glöckentäuten** bekommt, lehnte er ab. Daraufhin traten die **Stifte** in den **Streit**. Ein anderer Junge, der einspringen wollte, wurde als **Streitbrecher** **fürchterlich** verblaut. Da ein **Schichtungsausschuß** nicht zuständig ist, dauert der **Streit** noch an.

Der Markt Ratze. In der **Gesellschaft** im **Haag** erregt der **Selbstmord** eines **holländischen Bankiers**, der während

des **Krieges** ein **Millionenvermögen** zusammenwarf, starb **zu Hause**. Der **Bankier** **Jansen** eröffnete abends auf einem **bei Freunden veranstalteten Maskenball** in einem aus **Tausendmarkcheinern** angefertigten **Kostüm**. Er ließ sich den **Uhr** eine halbe **Million** kosten. Wie **Gesichtsmasken** benutzte er einen **neuen Hunderttausendkronen**. Tags darauf erfuhr man, daß sich der **Bankier** nach **Heimkehr** vom **Wall**, eröffneten hatte. Die **Bestrafungen** ergaben, daß **Jansen** infolge schwerer **Valutaverluste** seinen **Verpflichtungen** nicht mehr nachkommen imstande war. Er hinterließ ein **Schreiben**, in dem er heißt: **Die Welt hat mich umgebracht. Sie wird auch alle umbringen, früher oder später.**

Ein Wölkersechselfest zum **einen Schnapsdampfer**. Den **amerikanischen Zollbehörden** ist seit längerer Zeit ein **englisches Schiff** aufgefallen, von dem man schließlich feststellte, daß es **Schnaps** in **größeren Mengen** in das **trockenliegende Amerika** einschmuggelte. Trotz **größter Wachsamkeit** hat man den **Dampfer**, der bereits zum vierten Male an der **amerikanischen Küste** aufgetaucht ist, nicht fassen können. Jetzt hat man ein **Unterseeboot** **mobil** gemacht und befahl, daß dies den **Schnapsdampfer** nötigenfalls auch in **nicht territorialen Gewässern** ausbringen soll. Hiergegen hat **England** aus **völkerrechtlichen Gründen** **Protest** erhoben. — Man müßte doch eigentlich in Amerika noch aus der **Kriegszeit** hier wissen, daß **England** nichts so heilig ist, wie das **Völkerrecht** zur See. Ein **englischer Schnapsdampfer** ist schließlich eine ganz andere Sache, als deutsche Schiffe in neutralen Häfen!

Die unterste Witwe Carusos. In **Newyork** ist, wie in den **Blättern** bereits gemeldet worden ist, kürzlich der **Schwierige Caruso**, der bekannte **Rechtsanwalt** und **Schriftsteller Benjamin**, gestorben. Sein **Testament**, das jetzt bekannt geworden ist, hat allgemeines Aufsehen erregt. Der **Testator** erbt darin nämlich seine fünf Kinder, darunter auch die **Witwe Caruso**, so gut wie vollständig. Sein ganzes **Vermögen**, das als sehr beträchtlich angegeben wird, hinterläßt der **Verstorbene** seiner Adoptivtochter **Anna Bolchi**. **Anna Bolchi** ist es, die einst die **Erziehung** von **Benjamins Tochter Dorothea** geleitet hat, die nachmals **Carusos Gattin** geworden ist. Die jetzt so reich bedachte soll auch von **Ungang** an dagegen gewesen sein, daß die **Heirat** ihres **Jünglings** mit dem **großen Tenor** zustande kam.

Getreide, das in 70 Tagen wächst und reift. In **Frankreich** wird augenblicklich viel von einer neuen **Getreide** gesprochen, das in 70 Tagen wachsen und reifen soll. Im **Nord-Departement** haben bereits mehrere **Versuche** stattgefunden, die angeblich gelungen seien. Wenn sich dieser **Weizen** in **Frankreich** **aklimatisiert**, so kann man jährlich auf drei **Ernten** rechnen, denn der **Weizen** soll in jeder **Jahreszeit** gleich gut ausgehen.

Die kleine Stadt.

Von Hans Heinz Näßiger.

Gelber Septembermonatschein liegt träge und melancholisch über der kleinen Stadt. Die vielen **Gärten** sind von bunten **Blumen** überwuchert, und die alten **Linden**, die den **Marktplatz** zieren, schmücken sich zum **Sommerabschiedsfest** mit einem leuchtenden gelben Gewande. Was ihnen die Sonne an **Nicht** und **Lebenskraft** gelehren hat, mit diesem hellen milden **Farbenglanz** geben sie ihr das Geschenk des Frühlings dankbar zurück. Die **roten Dächer** schwimmen in den blauen, milden **Nachmittag** hinein. Die **Kirche** mit dem hohen, gotischen **Giebel** und dem alten **Turm** blickt mütterlich und ergeben in den **stimmungsvollen** **Zauber** dieser leichten Sommertage. Sie hat sich mit dem wunderlichen **Glücksspiel** der wandelnden Zeit ausgesöhnt. Wie viele Jahre, frohe, friedliche und fröhliche haben ihre grauen Mauern umrauscht! Über hoch oben im verwirrten **Gebäude**, wo die **Glöden** hoffnungsvoll und mahnend jede Stunde grüßen, da scheint die fliehende Zeit zu rasen.

In den Fenstern der kleinen Häuser wimmelt es von **Blumen**. Selbst auf den läuberlich gedeckten **Tischen** des **wingigen Bahnhofes** prangen riesenhafte **Sträucher**. Blumen kosten hier kein Geld, sie wachsen ja ins Haus hinein. Wie still und wie verträumt ist dieser **Marktplatz** um die Kirche! Nur aus dem **Bahnhof** schallen ein paar Stimmen, und aus dem **Hohe Gundegesell**. **Grad** und **krumme Spangen** lädt die Straßen von hier nach allen **Himmelsrichtungen**, und wo die Häuser aufhören, dehnen sich **Gärten**, **Hälder** und **Wiesen** und ein langgestreckter **Wald** das Land. Dieser Wald ist das **Sonnitage** und **Feierabendplätzchen** der ehrbaren Bürger. Das junge Volk schlendert durch die **Wiesen** oder lagert sich an dem blauen **Flüschen**, das sich tec durch die grüne Ebene gleicht. Die Straße zum **Bahnhof** ist die **Hauptverkehrsader**, der **Hummel** und die **Uromenade**. Hohe **Rastanien** umrunden den Weg, und ein alter, wackiger **Hotelsommitbus** stellt die Verbindung zwischen dem **Bahnhof** und dem **Bahnhof** her. Wenn der **Nachmittagszug** einläuft, ist die halbe Stadt auf den Beinen. Der Zug und die wenigen Reisenden sind das Ereignis des Tages. Sie werden bestaunt und ausgefragt und berichten dann **Wunderdinge** aus der großen Welt da draußen. Und lächeln im Stillen über die Einfalt dieses almodischen, verschlafenen, im vorigen Jahrhundert hängengebliebenen **Nestes**.

In dieser kleinen Stadt ist gar nichts los. Kein **Theater**, kein **Museum**, kein **Konzert**, ja, nicht einmal ein **Kabarett** ist anzutreffen. Hin und wieder kommt ein **Kino**, ein **politischer** **Wanderredner**, eine **fliegende Krempe** mit **buntbemalten Jahrmarktswagen** und **abenteuerlichen Menschen**. Zuweilen fährt ein **Auto** durch die engen Straßen. Aber es hält sich nicht lange auf und ist bald wieder die **Landstraße** entlang. Es ist eben nichts los in der kleinen Stadt. Und auch die ehrligen **Stadtverordneten** haben das Leben nicht modernisiert können. Diese, wohltuende **Ruhe** atmet der **Marktplatz**; Ruhe ist auch das **Stirnband** der kleinen, gemütlichen Häuser. Und der frühe **Herbst** hat dieser **Ruhe** einen schwermütigen, großmütterlichen Anstrich gegeben. Die **Einwohner** kennen einander sämlich; sie haben sich nichts weiter zu erzählen und schöpfen ihre Weisheit dreimal in der Woche aus dem **Ortsblättchen**, das ihnen wie ein **Gudloch** in die weite Welt erscheint. Um fremde Leute, die sich hier auf kurze Tage niederlassen, ist bald ein sehr geheimnisvoller **Strang** von **Sagen** und **Legenden** gesponnen. Über sei's auch, wie es sei. Der **Fremde** wird immer beneidet, weil er von draußen kommt, aus unbekannten **Gern**. Die **Einwohner** aber wandern Tag für Tag durch ihre Straßen, und in wenigen Minuten sind sie auf dem freien **Felde**. Die **Kirche**, der **Fluß**, der **Park** und die **Eisenbahn**, das ist ihre Welt. Sie wissen nicht ihr Glück zu schätzen. Kleinstädter sind **Schönheitsquellen**. Dem **Großstädter**, der sich hier austruht von dem **Wirbelsturm** der **umlärmten Straßen**, ist die **Stille** und **Schönheit** eine **Befreiung**, eine **Erholung**, ein **Zurückfinden** zu sich selbst. Dem **Eingebohrten** ist sie eine ewige **Krankheit**. Ihn plagt die **Vergänglichkeit**, die **Eindringlichkeit**, die **geregelter Funktion** des **Nervensystems**. **Aufregung**, **Spannung**, **Leben**, das ist sein **Begehrn**.

Über der **Glockenklang** vom alten **Kirchturm**, die **Linden** am **Markt** und der **plätzlichernde blaue Fluss**, die **Mädchen**, die mit langen **blonden** **Äpfeln** und einer **Blume** in den **Fingern** unter den **Rastanien** singend und summend zum **Bahnhof** läufen, der **helle** **höhe** **Himmel** über den **roten Dächern**, die verträumten **Märchengärten** und der **Duft** der nahen **Felder**, das alles klingt wie ein altes **Spielmannslied**, wie ein **Volkslied**, das aus der **Seele** des **Volkes** gedichtet wurde. Wie ich die kleine Stadt beneide! Wie ich sie liebe! Es gibt noch eine **deutsche Romantik**, die sich auch über die Kultur unserer Tage hinwegretten wird. Und die Menschen in der kleinen Stadt müssen ja nicht immer Kleinstädter nach dem **Wuster** **Roßbus** sein.

Verantwortlicher Redakteur: **Fritz Arnhold**. Druck und Verlag: **Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.**

Apollo-Lichtspiele Aue

Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstraße 17.

Freitag-Montag der hervorrag. Künstler-Spielplan
Das gewaltige Hochland-Schauspiel

Der Apostel von Oberammergau

Ein erschütterndes Drama aus dem Volle.
Behandelt die Entstehungsgeschichte d. weit-
älteste bekannte Oberammergauer-Passionspiele. Alle
Hauptl.: **Via Reg. Franz Seitz, Carl Mittermayer**

Hierzu:

Im Schatten des Gelbes.

Schauspiel in 5 Akten.
Hauptdarst.: **Harry Biedke, Rüte Dorsch.**

Außerdem Aufnahmen von
Fußball - Kinder - Kampf Deutschland - Schweiz

am 26. März 1922 in Frankfurt a. M.

Täglich Anfang 6 Uhr, letzte Vorstellung gegen 9 Uhr.

Achtung! **Achtung!** **Achtung!**

Fußball-Sportler u. Interessenten.

Sonntags, nachmittag 3 Uhr:
Sonder-Berührung des

Fußball-Nehrfilm

veranstaltet vom **Gau Erzgebirge** im **V. W. V. D.**

Mitglieder der interessierten Vereine sowie alle Sport-

und Sportinteressenten werden hierzu eingeladen.

Berein Knapp'sche Aue.

Die fälligen **Leichenwagenbeiträge** für 1922 im Betrage von zunächst **Mark 40.** sind sofort an den **Räffler**, Herrn Karl Weber, **Fr.-August-Str. 14**, zu bezahlen. **Räfflenstunden**: **Wittwoch** nachmittag von 2 Uhr an. **Der Verstand.**

Einladung

zur Hauptversammlung d. Vereins

Kinderheim Aue,

Donnerstag, den 14. September 1922, abend 8 Uhr

im kleinen Nicolai-Vorbausaal.

Tagesordnung: 1.) Jahresbericht. 2.) Prüfung u. Richtersprechung der Jahresrechnungen.

E. Steinbachs Tanzstunde

Neuer Kursus beginnt Mitte Septbr.

Anmeldungen im Hotel **Stadtpark** oder bei Frau Schmidt, Mozartstr. 3, I, erbetteln.

Anmeldungen zu einem Fortschritt-Kursus für die neuesten, modernen Tänze noch erwünscht.

Hochachtungsvoll